

Der Gewerbeleif auf der Pürgg im Wandel der Jahrhunderte

Von Dr. Ing. Fritz Fahringer

Die Pürgg war vor der Erbauung der Eisenbahn durch das Salzkammergut (Stainach-Irdning—Attnang-Puchheim im Jahre 1877) ein für die Gemeinde selbst und ihre nähere Umgebung wichtiger Platz regsamen Gewerbe- und Handwerkerlebens. Aber auch der Eisenbahnbau Selztal—Innsbruck anno 1875 ebenso wie die Industrialisierung des Landes in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts rüttelten an der jahrhundertealten Handwerkertradition, kein Wunder, daß das rege Treiben und emsige Schaffen der neuen Zeit mit ihrem billigen und wohlfeilen, wohl auch, was Textilien anbetraf, so bunten Waren erlag.

Obgleich die Pürgg abseits der alten „Salzstraße“ liegt, die unten im Tal vorüberführt, muß sie doch Anteil an diesem regen Fuhrwerksleben gehabt haben. Auch als Wallfahrtsort und vor allem als Mittelpunkt eines geschlossenen ländlichen Gebietes konzentrierte sich dieses Gewerbeleben im „Ort“ Pürgg, welcher ja — wie noch heute — landwirtschaftlich recht bedeutungslos war und ist.

Im Rahmen seiner Arbeit „Chronik von Pürgg“ gibt der Verfasser eine gedrängte Übersicht über den Gewerbeleif auf der Pürgg im Wandel der Zeiten.

Im allerersten Urbar der Grundherrschaft Pürgg 1368/70 sind die Gewerbetreibenden noch nicht besonders gekennzeichnet und hervorgehoben. Es dürften auch um diese Zeit derer nicht viele gewesen sein, da damals die gewerbliche Wirtschaft noch fast ausschließlich in den Bauerngehöften selbst verankert war. Sicherlich spielten Handwerker „auf der Stör“ schon dazumal eine gewisse Rolle. Erst das Urbar 1538 gibt für die Pürgg (gemeint ist darunter immer nur Pürgg-Ort, nicht die große Gemeinde selbst, die identisch mit der Grundherrschaft war!) fünf K r a m l ä d e n an. Wir rechnen dazu auch schon das alte und noch heute bestehende Kaufhaus Adam, wozu wir auf Grund der Häuserchronik auch berechtigt sind.

Mitte des 16. Jahrhunderts sind als Gewerbetreibende mit Sicherheit neben einigen Tafern ein Schneider im Haus Nr. 12 und zwei Schuster in den Häusern Nr. 4 und 11 nachweisbar. (Hausnummern aus der Zeit Maria Theresias, die sich mit wenigen Ausnahmen bis heute in Geltung erhielten.)

Ende des 17. Jahrhunderts sind folgende Gewerbetreibende urkundlich belegbar: (Zahlen in der Klammer = heutiger Stand)

1. Tafernen, Gastwirte	
Haus Nr. 6, 7, 11 und 26, zeitweise auch 13 = 4	(3)
2. Handelshäuser	
Haus Nr. 7	1 (1)
3. Schuster	
Haus Nr. 11, 21 und 31	3 (2)
(Pürgg war jahrhundertlang Sitz der Ennstaler Schusterinnung!)	
4. Bäcker	
Haus Nr. 16	1 (0)
5. Zimmerleute	
Haus Nr. 15	1 (0)
6. Weber	
Haus Nr. 12, 14, 18, 30 und 31	5 (0)
7. Fleischhacker	
Haus Nr. 6	1 (0)
8. Maurer	
Haus Nr. 6	1 (0)
9. Glaser	
Haus Nr. 4	1 (0)
10. Schneider	
Haus Nr. 3, 5, 8 und 10 (Nr. 3 und 5 zusammengehörig)	3 (0)
11. Frächter	
Haus Nr. 24	1 (0)
12. Tischler	
Keiner angegeben	0 (1)
<hr/>	
Insgesamt daher	22 (7)

Da Nr. 11 Schuster und Gastwirt war (und auch noch heute ist!), ergibt dies auf Personen (Meister) reduziert 21 selbständige Gewerbetreibende. (Vergleich 1948: 6, da zwei Gastwirtschaften aber nur als Nebengewerbe mehr betrieben werden [Sommerfrischler], eigentlich nur 4 im Hauptberufe tätige Gewerbetreibende. D. i. 21, bzw. 18 Prozent von Ende des 17. Jahrhunderts.)

Noch 1825 gibt es auf der Pürgg: zwei Schuster, einen Fleischhacker, zwei Schneider, zwei Weber, einen Bäcker und zwei Kaufleute (ohne Kramerladen-Standinhaber, darüber siehe weiter unten!); ferner die Tafernen in alter Zahl und einen Glaser. Und dies nur in Pürgg-Ort.

Ein eigenes Kapitel sind die früher so zahlreich bestandenen „Kramladen“. Aus dem josefinischen Kataster 1787 ist zu entnehmen, daß zu dieser Zeit am Kirchplatz in Pürgg (und dies ist ein sehr beschränkter, wer Pürgg kennt) nicht weniger denn sieben solcher gestanden haben. Wir dürfen uns darunter aber nur zum Teil wirkliche Kramerladen vorstellen, ein größerer Teil waren wahrscheinlich nur einfache Bretterbuden.

Diese Kramladen gehörten: zwei zum Hause Nr. 7 („Kaufmann“), einer zum Haus Nr. 3 („Schneiderhoisen“, und daher ein Schneiderkramladen), einer zum Haus Nr. 22 (heutige Hausnummer 21, „Hochschuster“, ein Schusterkramladen), einer zum Haus Nr. 31 („Haus am Fried“, heute nicht mehr bestehend, gewüstet, und war ein Hefenkramladen; heute erinnert noch im Volksmund für dessen noch erhaltenen gemauerten Laden die Vulgarbezeichnung „Hefenträger“, einer zum Haus Nr. 4 („Glaserer“, und war ein Glaserstandl), einer zum Haus Nr. 12 („Ohnewald“, und war ein Leinwebermeisterladen), und schließlich der letzte Kramladen war dem Haus Nr. 25 („Saukoch“) zugehörig und war ein Laden des Pürcher vulgo Saukoch, über dessen Art heute nichts mehr bekannt und auch aus den Urkunden nichts erkennbar ist.

Von all diesen Kramladen ist heute nur noch der bereits erwähnte Hefenträgerstand erhalten und bekannt.

Fürwahr, es muß ein reiches Leben und Treiben auf der damaligen Pürgg geherrscht haben!

Es gibt nur noch einen Weg, um das reiche gewerbliche Leben auf der Pürgg nachweisen zu können. Es sind dies die alten, heute noch bekannten und gebrauchten Hausnamen (Vulgarnamen), die hier besonders interessieren, weil sie unmittelbar auf die Ausübung eines Gewerbes oder Handwerkes hindeuten.

Schneiderhoisen (kurz Hoisen, auch Hoiskramer genannt) Haus Nr. 3, Glaserer Nr. 4, Maurer Nr. 5, Fleischhacker oder Fleischhauer Nr. 6, Kaufmann Nr. 7, Brennkoch Nr. 9 (Bedeutung heute unbekannt), Badstübler Nr. 10, später auch Badstubenschneider (als der Inhaber des Hauses ein Schneider war, früher wohl eine Art Badestubenmeister. Diese Badstube stand außerhalb des Ortes am westlichen Eingang), Brunnschuster Nr. 11 (Taferne und Schuster, heute noch), Ohnewaldweber Nr. 12, Klampferer Nr. 14, Bäck oder Bäckenhäuser Nr. 16, Tor- oder Hochschuster Nr. 21 (ursprünglich ein Schuster, im 19. Jahrhundert aber ein Uhrmacher), Saukoch Nr. 24 (Haus gewüstet, Bedeutung unbekannt — Schweinestecher? Würstemacher?), Goschentafern Nr. 26, Totengraber Nr. 28, Jäger Nr. 29, Höfenträger Nr. 31 (heute gewüstet), Weißinger Nr. 31 (vom mittelalterlichen „in der Weißach“ oder einer der „weiß“, also mit Kalk tüncht?),

Binder Nr. 35, Steiner Nr. 15, Steger Nr. 8 (wenn nicht von Steige, so von Stiege kommend).

Ein heute verlorengegangener Name war Sauschneider Nr. 29 (später Jager).

Das sind 21 Hausnamen, die mehr oder weniger auf ein Handwerk oder eine gewerbliche Beschäftigung hinweisen. Insgesamt gab es und gibt es, unter Einschluß der heute leeren, weil gewüstete Häuser betreffend, in Pürgg-Ort im unmittelbaren Ortsverband stehend oder nur wenig entfernt, 31 Häuser einschließlich des Pfarrhofes und der Schule, so daß fast zwei Drittel der Häuser überhaupt schon im Hausnamen auf eine handwerkliche, bzw. gewerbliche Betätigung hinweisen!

Schließlich wollen wir uns noch auf Grund der Berichte über die volkswirtschaftlichen Verhältnisse Obersteiermarks 1871—1905 (in Leoben erschienen) über die Gewerbetreibenden am Ende des vorigen Jahrhunderts informieren. Auf Pürgg-Ort reduziert ergeben sich: 1 Uhrmacher, 2 Tischler, 1 Weber, 2 Kleidermacher, 2 Schuhmacher, 1 Bäcker, 1 Fleischer, 1 Kleinstecher, 1 Zimmermeister, 1880 noch 1 Glaser (1885 erloschen), 2 Gemischtwarenhandlungen, 3 Gastwirte und Schankgewerbetreibende.

Daraus wird ersichtlich, daß das große Sterben der handwerklichen und gewerblichen Betätigung erst in diesem Jahrhundert voll einsetzte und nur heute mühsam durch einen bescheidenen, kurzfristigen Sommerfrischler- und Fremdenverkehr gehalten werden kann. Die Mehrzahl der Einwohner von Pürgg lebt heute als Lohnempfänger, insbesondere der Bundesbahn; ein Zimmerer und ein Maurer sind Arbeiter und nicht mehr selbständig. Nur ein einziges Haus lebt von der Landwirtschaft allein und bei zwei Gewerbetreibenden werden zwei Gewerbe gemeinsam ausgeübt, so die Existenz sichernd. Alle aber besitzen geringfügige land- und forstwirtschaftliche Grundstücke und zum Teil auch geringe Holzservitute oder Gemeinschaftswaldanteile. Auch dadurch erscheinen sie etwas krisensicherer und landverbunden.

Die Pürgger Handwerksbetätigung im 19. Jahrhundert

Die Pürgger Handwerksbetätigung im 19. Jahrhundert ist durch die Berichte über die volkswirtschaftlichen Verhältnisse Obersteiermarks 1871—1905 (in Leoben erschienen) über die Gewerbetreibenden am Ende des vorigen Jahrhunderts informiert. Auf Pürgg-Ort reduziert ergeben sich: 1 Uhrmacher, 2 Tischler, 1 Weber, 2 Kleidermacher, 2 Schuhmacher, 1 Bäcker, 1 Fleischer, 1 Kleinstecher, 1 Zimmermeister, 1880 noch 1 Glaser (1885 erloschen), 2 Gemischtwarenhandlungen, 3 Gastwirte und Schankgewerbetreibende.

Die Pürgger Handwerksbetätigung im 19. Jahrhundert ist durch die Berichte über die volkswirtschaftlichen Verhältnisse Obersteiermarks 1871—1905 (in Leoben erschienen) über die Gewerbetreibenden am Ende des vorigen Jahrhunderts informiert. Auf Pürgg-Ort reduziert ergeben sich: 1 Uhrmacher, 2 Tischler, 1 Weber, 2 Kleidermacher, 2 Schuhmacher, 1 Bäcker, 1 Fleischer, 1 Kleinstecher, 1 Zimmermeister, 1880 noch 1 Glaser (1885 erloschen), 2 Gemischtwarenhandlungen, 3 Gastwirte und Schankgewerbetreibende.

Die Pürgger Handwerksbetätigung im 19. Jahrhundert ist durch die Berichte über die volkswirtschaftlichen Verhältnisse Obersteiermarks 1871—1905 (in Leoben erschienen) über die Gewerbetreibenden am Ende des vorigen Jahrhunderts informiert. Auf Pürgg-Ort reduziert ergeben sich: 1 Uhrmacher, 2 Tischler, 1 Weber, 2 Kleidermacher, 2 Schuhmacher, 1 Bäcker, 1 Fleischer, 1 Kleinstecher, 1 Zimmermeister, 1880 noch 1 Glaser (1885 erloschen), 2 Gemischtwarenhandlungen, 3 Gastwirte und Schankgewerbetreibende.

Die Pürgger Handwerksbetätigung im 19. Jahrhundert ist durch die Berichte über die volkswirtschaftlichen Verhältnisse Obersteiermarks 1871—1905 (in Leoben erschienen) über die Gewerbetreibenden am Ende des vorigen Jahrhunderts informiert. Auf Pürgg-Ort reduziert ergeben sich: 1 Uhrmacher, 2 Tischler, 1 Weber, 2 Kleidermacher, 2 Schuhmacher, 1 Bäcker, 1 Fleischer, 1 Kleinstecher, 1 Zimmermeister, 1880 noch 1 Glaser (1885 erloschen), 2 Gemischtwarenhandlungen, 3 Gastwirte und Schankgewerbetreibende.